

Hören, verstehen, mitleiden

Jesus hat es vorgemacht und fordert zur Nachahmung auf: Christen sollten genauso offen und verständnisvoll für andere sein und bereit sein, Leid mitzutragen.

Lukas 7,11-16; Matthäus 15,32-38; Johannes 4,4-25; Lukas 2,25; Johannes 11,32-36; 2. Korinther 1,3-5; Matthäus 25,34-40; Kolosser 3,12-15

Alle Bibeltexte sind der Elberfelder Bibel entnommen

©1985/1991/2006 SCM R. Brockhaus, Witten

Lukas 7,11-16 Und es geschah bald darauf, dass er in eine Stadt ging, genannt Nain, und seine Jünger und eine große Volksmenge gingen mit ihm. [12](#) Als er sich aber dem Tor der Stadt näherte, siehe, da wurde ein Toter herausgetragen, der einzige Sohn seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und eine zahlreiche Volksmenge aus der Stadt war mit ihr. [13](#) Und als der Herr sie sah, wurde er innerlich bewegt über sie und sprach zu ihr: Weine nicht! [14](#) Und er trat hinzu und rührte die Bahre an, die Träger aber standen still; und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf! [15](#) Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter. [16](#) Alle aber ergriff Furcht; und sie verherrlichten Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden, und Gott hat sein Volk besucht.

Fragen:

1. **Jesus konnte seinem Mitgefühl für die trauernde Witwe sofort das Geschenk der Auferweckung folgen lassen. Das ist uns nicht einfach so möglich. Was können wir trotzdem von dem Verhalten von Jesus lernen?**

Matthäus 15,32-38 Als Jesus aber seine Jünger herangerufen hatte, sprach er: Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge, denn schon drei Tage harren sie bei mir aus und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht hungrig entlassen, damit sie nicht etwa auf dem Weg verschmachten. [33](#) Und seine Jünger sagen zu ihm: Woher nehmen wir in der Einöde so viele Brote, um eine so große Volksmenge zu sättigen? [34](#) Und Jesus spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sagen: Sieben und wenige kleine Fische. [35](#) Und er gebot den Volksmengen, sich auf die Erde zu lagern. [36](#) Er nahm die sieben Brote und die Fische, dankte und brach und gab sie den Jüngern, die Jünger aber gaben sie den Volksmengen. [37](#) Und sie aßen alle und wurden gesättigt; und sie hoben auf, was an Brocken übrig blieb, sieben Körbe voll. [38](#) Die aber aßen, waren viertausend Männer, ohne Frauen und Kinder. [39](#) Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er in das Boot und kam in das Gebiet von Magadan.

Frage:

1. **Wie kommt es, dass Jesus als vielbeschäftigter Heiler, Prediger und Rabbi auch noch darauf achtet, ob seine Zuhörer etwas zu essen haben?**

Johannes 4,1-42 Er musste aber durch Samaria ziehen. [5](#) Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gab.) [6](#) Es war aber dort eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich ohne weiteres an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde. [7](#) Da kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! [8](#) - Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen. - [9](#) Die

samaritische Frau spricht nun zu ihm: Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich eine samaritische Frau bin? - [10](#) Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kenntest und wüsstest wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken!, so hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. [11](#) Die Frau spricht zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief. Woher hast du denn das lebendige Wasser? [12](#) Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und sein Vieh? [13](#) Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; [14](#) wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt. [15](#) Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen. [16](#) Er spricht zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komm hierher! [17](#) Die Frau antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; [18](#) denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; hierin⁴ hast du wahr geredet. [19](#) Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. [21](#) Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. [22](#) Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil⁵ ist aus den Juden. [23](#) Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. [24](#) Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten. [25](#) Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus genannt wird; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen. [26](#) Jesus spricht zu ihr: Ich bin es, der mit dir redet.

Fragen:

1. Was sind die wichtigsten Lernstücke für uns aus dieser Begegnung, die Jesus mit der Frau am Brunnen hatte?
2. Jesus nahm bewusst Bezug auf das tatsächliche Wasserholen und sprach von geistlichen Inhalten, die er „lebendiges Wasser“ nannte. Wie können wir heute geistliche Inhalte vermitteln?

Lukas 2,25 Und siehe, es war in Jerusalem ein Mensch, mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm.

Johannes 11,32-36 Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben. [33](#) Als nun Jesus sie weinen sah und die Juden weinen, die mit ihr gekommen waren, ergrimmte er im Geist und wurde erschüttert [34](#) und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagen zu ihm: Herr, komm und sieh! [35](#) Jesus weinte. [36](#) Da sprachen die Juden: Siehe, wie lieb hat er ihn gehabt!

2.Korinther 1,3-5 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes, [4](#) der uns tröstet in all unserer Bedrängnis, damit wir die trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden.

Fragen:

1. Wie tröstet Gott?
2. Wie kann man lernen, richtig zu trösten?
3. Wie kann man lernen, mit einem anderen Menschen wirklich mitzuempfinden?

Matthäus 25,34-40 Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an! [35](#) Denn mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir zu trinken; ich war Fremdling, und ihr nahmt mich auf; [36](#) nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir. [37](#) Dann werden die Gerechten ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig und speisten dich? Oder durstig und gaben dir zu trinken? [38](#) Wann aber sahen wir dich als Fremdling und nahmen dich auf? Oder nackt und bekleideten dich? [39](#) Wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen zu dir? [40](#) Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.

Fragen:

1. **Wie kommt es, dass es Gott/Jesus so wichtig ist, dass wir auf die Bedürfnisse von Menschen eingehen?**
2. **Warum verknüpft Jesus das so eng mit Erlösung (hier: das Erben des Reiches)?**
3. **Was bedeutet das für uns im praktischen Leben?**

Kolosser 3,12-15 Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut! [13](#) Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat; wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr! [14](#) Zu diesem allen aber zieht die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist! [15](#) Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib! Und seid dankbar!

Fragen:

1. **Paulus geht davon aus, dass auch in einer Gemeinschaft von Gläubigen „Klage gegen den anderen“ aufkommen kann. Warum fällt uns oft so schwer, so miteinander umzugehen, wie es Paulus hier empfiehlt? Warum ist uns das „Rechthaben“ häufig wichtiger?**
2. **Warum sind „Güte, Demut, Milde, Langmut“ (V. 12) Ausdruck von Stärke und nicht von Schwäche?**